

Text B: Auszug aus dem Artikel

Wenn Roboter töten

Von Ulrich Ladurner

Was für eine beruhigende Vorstellung, wenn Roboter für uns in die Schlacht ziehen würden. Schon in weniger als zwei Jahrzehnten könnte es so weit sein. In einem Bericht des amerikanischen Verteidigungsministeriums mit dem sperrigen Titel *Unmanned Systems Integrated Roadmap FY 2011–2036* wird die Entwicklung von Waffensystemen
5 beschrieben, bei denen »das Maß der menschlichen Kontrolle« nach und nach abnehmen wird. Bereits um 2030 könnte es Waffen geben, die selbstständig darüber entscheiden, ob sie einen Menschen angreifen oder nicht. [...]

Roboter unterminieren das, was man die Gesetze des Krieges nennt. Dazu gehört zum Beispiel, dass man seine Gegner unterscheiden kann. Wer ist ein feindlicher Kämpfer und
10 wer nicht? Dafür reicht es nicht, dass der Kämpfer an einer bestimmten Uniform zu erkennen ist. Es zählt auch seine Absicht. Wie kann aber eine Maschine beurteilen, ob ein Mensch die Absicht hat anzugreifen oder nicht? Und weiter: Wenn eine Maschine beispielsweise unbeteiligte Zivilisten tötet, wer ist dann schuld? Derjenige, der den Roboter losgeschickt hat, oder derjenige, der die Software programmiert hat? Das sind
15 grundlegende Fragen, auf die es keine klaren Antworten gibt.

Robotisierung senkt die Schwelle zum Krieg. Wer Maschinen für sich kämpfen lassen kann, der entscheidet sich schneller und leichter für einen Angriff. Es sterben keine eigenen Soldaten, die Kosten des Einsatzes halten sich in Grenzen. Der Preis ist also insgesamt gering.

20 Das aber ist eine Illusion, denn am Ende wird der Krieg nie auf die Roboter beschränkt bleiben. Robotisierung führt zu einer Entgrenzung des Krieges, auch auf der gegnerischen Seite. Das kann man im Augenblick in Pakistan beobachten. Taliban haben dort in den letzten Wochen mehr als ein Dutzend Impfhelfer erschossen, weil sie diese Menschen verdächtigen, am Drohnenkrieg mitzuwirken. Damit nämlich Drohnen ein Ziel
25 erfassen können, benötigen sie entsprechende Informationen vom Boden. Die Impfhelfer standen im Verdacht, diese zu liefern.

Krieg findet zwischen Menschen statt, auch wenn Maschinen ihn ausführen. Und nur wer andere Menschen besiegt, sie zur Aufgabe zwingt oder gar unterwirft, wird den Krieg gewinnen können. Die Gefahren einer Robotisierung des Krieges sind so groß, dass man
30 automatisierte Tötungsmaschinen ächten muss. Die Zeit drängt. Denn die modernen Armeen planen bereits mit Maschinenkriegern. Waffen kann man verbieten, wenn es gelingt, einen Konsens darüber herzustellen, dass sie zu gefährlich sind. Es gibt

ermutigende Beispiele: Chemiewaffen, Landminen, Streumunition – Roboterkrieger sollten als Nächstes drankommen.

(379 Wörter)

Quelle: Ladurner, Ulrich. „Wenn Roboter töten“. Die Zeit, 3. März 2013. Entnommen am 3. März 2014.
<http://www.zeit.de/2013/03/Roboter-Maschinenkrieg-Drohnen>. Annotationen

Annotationen

Zeilen

⁸ unterminieren untergraben, schwächen

²² Taliban Angehöriger einer radikalen islamischen Miliz in Afghanistan

²⁴ Drohne hier: unbemanntes Luftfahrzeug für militärische Zwecke